



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 11 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$, S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$, S. 26 M., $\frac{1}{8}$, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weidseitiger Erfüllungsort ist Leipzig

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 225.

Leipzig, Mittwoch den 27. September 1916.

83. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Aus dem niederländischen Buchhandel.

IV.

(III siehe Nr. 158.)

Jahresversammlung der Vereeniging ter bevordering van de belangen des Boekhandels. — Bestrebungen zur Erhöhung des Verlegerrabatts. — Zeitschriften und Zeitschriftenaufsätze.

Die Vereeniging ter bevordering van de belangen des Boekhandels hielt am 11. Juli 1916 ihre 99. Jahresversammlung unter dem Vorsitz von B. Voosjes, Haarlem, ab.

Der Vorsitzende begrüßte die Anwesenden und erinnerte an die Jahrhundertfeier des vorigen Jahres. Wenn auch die Tagesordnung diesmal nur kurz sei und den Eindruck machen könne, als sei im ersten Jahr des neuen Jahrhunderts nicht viel zu tun gewesen, so sei das doch in Wirklichkeit nicht der Fall, wenn auch von der Arbeit des Vorstandes nicht viel in die Öffentlichkeit gedrungen sei. Er glaube feststellen zu dürfen, daß der Buchhandel nicht allzusehr unter den ungünstigen Zeitumständen leide, wenn er auch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Er wolle nur das Sinken der Wechselkurse und die Papiernot erwähnen. Unter den Arbeiten des Vorstandes hätten diejenigen, die auf den geplanten Neubau eines Buchhändlerhauses Bezug haben, einen großen Anteil gehabt, und es gereiche ihm zur Freude, der Versammlung mitteilen zu können, daß es gelungen sei, die Gebäude des Vereins, die mit G. 125 000.— in der Bilanz ständen, für G. 225 000.— zum September zu verkaufen, und daß in dem zu errichtenden Gebäude bereits Räumlichkeiten vermietet seien, die mehr als G. 12 000.— Miete bringen würden, abgesehen von denen, die der Verein für seine eigenen Zwecke in Gebrauch nehmen wolle, und wofür natürlich auch die betreffenden Abteilungen mit Miete belastet werden würden.

Zum Schluß lud er die Mitglieder ein, am Mittag der Feierlichkeit der Grundsteinlegung beizuwohnen.

In den Vorstand wurden gewählt H. D. Tjeenk Willink jr., Haarlem, und H. E. Stensert Kroese-Weiden; in den Ausschuß für das Bestelhuis: Paul Nijhoff-Amsterdam.

Bei der Behandlung der verschiedenen Jahresberichte brachte E. M. van Stockum-Haag denjenigen des Bibliothekars zur Sprache, da in seiner Provinz in der vorbereitenden Versammlung die Frage gestellt worden sei, ob wirklich alles, was da angeschafft sei, zum Teil zu hohen und sehr hohen Preisen, auch wirklich nötig sei. Der Bibliothekar Dr. A. G. C. de Vries-Amsterdam wies zunächst darauf hin, daß er den für die Bibliothek ausgeworfenen Betrag nicht überschritten habe. Über die Notwendigkeit der Anschaffung dieses oder jenes Werkes könne man natürlich verschiedener Meinung sein, wolle man aber — und das sei sein Bestreben — unsere Bibliothek zu einer in den Niederlanden einzig dastehenden Fachbibliothek, mit der event. nur die des Börsenvereins in Wettbewerb treten könne, ausbauen, so wären die Anschaffungen nötig und würden es bleiben. Im übrigen bittet er das Erscheinen des Katalogs, mit dessen Drucklegung bald angefangen werden solle, abzuwarten.

Der Antrag des Vorstandes, dahingehend, den Jahresbeitrag von 10 auf 15 Gulden zu erhöhen, wurde nach scharfen Angriffen der Herren K. Groesbeek, Amsterdam, und A. de Jager, Haag, mit großer Mehrheit verworfen. Dagegen wurde der zweite und

dritte Antrag, die rein formeller Art waren, angenommen, der vierte zurückgezogen und der fünfte, der den Vorstand ersuchte, Schritte zu tun, um die Bibliographien und das Adreßbuch in den Verlag der Vereeniging zu bringen, mit einer kleinen, vom Vorstand gewünschten Redaktionsänderung angenommen.

Nach Schluß der Versammlung begaben sich die Anwesenden in einigen Extra-Wagen der Stadtbahn zur Baustelle, wo der Erste Vorsteher B. Voosjes nach einer kurzen Rede, in der er auf die Bedeutung des Augenblicks hinwies und die besten Wünsche für das Gebäude, seine Bauherren und Besitzer aussprach, die drei ersten Steine des Buchhändlerhauses mauerte. An dem üblichen gemeinschaftlichen Mittagessen unter dem Vorsitz des neuen Vorstandsmitgliedes H. E. Stensert Kroese, Weiden, wurde nach dem Trunk auf Ihre Majestät unsere Königin durch Herrn J. J. van Druten, Sneek, dem scheidenden Ersten Vorsteher B. Voosjes im Auftrag der andern Mitglieder des Vorstandes und des Baumeisters als Erinnerung die silberne Kelle überreicht, mit der er am Mittag die Steine gemauert hatte.

Am 19. Juni hielt der Nederlandsche Debitanten-Bond (Sortimenter-Verein) in Amsterdam unter dem Vorsitz von Paulus Müller-Amsterdam eine außerordentliche Generalversammlung ab. Einberufen auf Antrag einer Anzahl Mitglieder aus dem Haag, sollte die Versammlung Mittel und Wege besprechen, wie eine Erhöhung des jetzt geltenden Rabatts von 20% erlangt werden könnte. Im Zusammenhang damit war eine eifrige Propaganda für den Bond getrieben worden, so daß dieser dadurch mehr als 100 neue Mitglieder gewonnen hat und jetzt deren fast 300 zählt.

Der Antrag lautete dahin, der Bond solle allen Verlegern durch Anschreiben folgende Fragen zur Beantwortung vorlegen:

Sind Sie bereit, in Zukunft Schulbücher und Werke für das höhere Studium mit 25% (event. mit den üblichen Frei-Exemplaren) in Rechnung zu liefern?

Würden Sie Zeitschriften mit 25% liefern?

Sind Sie bereit, feste Bestellungen mit 25% in Jahresrechnung und mit 30% in Halbjahrs-Rechnung zu liefern?

Sind Sie gewillt, à condition mit 25% zu liefern?

Werden Sie bei Bestellungen, die beim Besuch des Reisenden gemacht werden, die bisherigen Bedingungen auch weiterhin gewähren?

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Danke an die Kollegen im Haag, die sich in so außerordentlicher Weise um den Verein verdient gemacht hätten, und ließ dann über die Aufnahme der neu angemeldeten Mitglieder abstimmen, die sämtlich zugelassen wurden. Nachdem der Vorsitzende sie willkommen geheißen hatte, wurde der Antrag zur Beratung gestellt.

Über die Notwendigkeit der Erhöhung des Rabatts waren alle einig, sodas sofort in die Spezial-Debatte eingetreten werden konnte, die eine schnelle einstimmige Annahme der ersten vier Punkte ergab. Über den fünften Punkt entspann sich eine längere Debatte. Er fiel nämlich aus dem Rahmen der andern insofern, als die jetzigen Bedingungen von einem Rabatt von 20% ausgehen, den man in den andern Punkten gerade abgeschafft sehen wollte. Die Antragsteller sprachen sich dahin aus, sie hätten diesen Punkt so gefaßt, um den Verlegern zu zeigen, daß man nicht Unbilliges verlangen wolle. Der Vorsitzende sprach